



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere
Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung
jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

Lohner, Tobias

München, 1684

§. 16. Von der nächtlichen Ruhe.

urn:nbn:de:hbz:466:1-44817

hoffen ist/ als einmal anff diser Welt auß Überwindung eines leiblichen Feinds ist erhalten worden / wann man derothalben sich für so glücklich schäset / wann man ein Hauptschlacht gewonnen / wie viel mehr wird man sich erfreuen können / wann man ein so ritterlichen Sig vber sich selbst/ durch Mittel dieser Erforschung wird erlange haben/ vnd also innerlich im Herzen wird erfahren/ was Gott in der heimlichen Offenbarung versprochen hat/ da er gesaget. Dem Überwinder will ich ein heimliches Himmelbrodt geben / vnd einen weissen Stein / vnd darinnen einen neuen Namen. Deren wegen billich solche Erforschung von den geistlichen Vätern für eines auß den besten Mittlen zur Tugend vnd Vollkommenheit zugelangen/ ist gehalten/ gehalten/ vnd beständig gebraucht worden.

§. 17.

Von der nächtlichen Ruhe.

Ermahnung.

Weil in den Christen nach Zeugnis des H. Hieronymi nit der Anfang/ sondern das End gelobt wird/ also werden sich alle sonderlich befehlen/ daß sie den Tag wohl beschliessen/ vnd also zur nächtlichen Ruhe sich durch ein Christliche vnd anmütige Weisheit bereiten.

Erklarung.

Erste Frag.

Wie solle man sich dann zu der nachelichen Ruhe bereiten?

Antwort. Auff solche Weis/ wie man sich zu dem Tode zubereiten pflegt/ seytemalen der Schlaf nichts anders ist/ als ein Ebenbild des Todes/ vnd beynehens auch bekandt ist/ das mancher frisch vnd gesund sich in das Beth versugt/ vnd zu Morgen todt gefunden worden seye/ das also recht der geistreiche Lehrer gesagt: Wann der Morgen ist angebrochen/ so halte dardfur/ du werdest den Abend nit erreichen. Vnd wann der Abend kommen ist/ so sollest du dir den Morgen nit versprechen. Seelig ist derjenige/ der die Stund des Todes allezeit vor Augen hat/ vnd sich zum sterben alle Tag bereitet.

Solches aber wird geschehen/ wann man sich zu dem Schlaf nit anders/ als zu dem Tode bereitet. Nun aber so ist bekandt/ das zur Zeit des Todes drey Stuck sonderlich in obacht genommen werden. Erstlich das man alles/ was das Gewissen antrifft/ ordne/ vnd also ihme selbst jene Wort/ die Isaias auß Befehl Gottes zum Ezechias gesagt/ zuengne: Ordne dein Haus/ dann du wirst sterben/ vnd nit leben. Zum anderen/ das man sich wider die Anfechtungen des bosen Geists wol bewahre. Zum dritten/ das man sich vnd sein Seel Gott vnd seinen Heiligen durch vnderchiedliche Gebett befehle.

¶ 3

Andes

Anderer Frag.

Wie solle man das erste Stück erfüllen ?

Antwort. Durch obangedeute Weiß sein Bewußt-
 fen zu erforschen. Doch aber solle nit verschwiegen
 bleiben diejenige Weiß/ welche ein Gottliebender
 Seel erfunden/ in deme gleich wie man vor dem
 Todt die H. drey Sacrament der Buß/ des zarten
 Fronleichnambs/ vnd der letzten Delung zu empfan-
 gen pflegt/ also auch sie auff sein Weiß sich gleiches
 Früchts theilhaftig zumachen sich beiseisset/ vnd an
 statt der Beichte zwar ein wahre Reu vnd Leyd erwe-
 cket/ an statt des Fronleichnambs geistlicher
 communiciret/ vnd letztlich durch obangedeute Be-
 zeichnung der fünf Sinnen mit dem H. Creutz
 Zeichen/ vnd Aussprechung der alldort verzeichneten
 Gebettlein sich auch der H. Delung gleichsam theil-
 haftig macht.

Dritte Frag.

Wie solle man sich wider die Versuchungen
 bewahren ?

Antwort. Gleichwie vns der liebe Heyland ge-
 lehrt hat/ sprechend: Wachet/ vnd bettet/ da-
 mit ihr nit in Versuchungen fallet: dann wie die
 Gespenster zum allermeisten zu Nachts ungestüm
 seyn/ also bemühen sich auch die böse Geister nit
 wenig/ die Gemüther der Menschen zu Nachts zu beun-
 ruhigen/ vnd vnder ihren Gewalt zubringen. Son-
 derlich aber muß man auff drey Nachts-Geister
 acht geben.

Der erste ist/ der Geist der Faulheit/ dessen Ampe
eigenlich in dem stehet/ daß er den Menschen von
dem nächtlichen Gebett abhalte/ vnd zu dem Schlaf
zueilen antreibe/ welchem man derohalben begegnet
solle mit einem steiffen Fürsas/ niemals dergleichen
Gebett zuunderlassen/ darzu nit wenig nutzen wird/
wann man ihme etlich wenig vnd kurze/ doch aber
auch kräftige/ vnnnd zu dem vorhabenden Zihl sehr
taugliche Gebett erwöhlet/ vnd dieselbe auff nachfol-
gende Weis verrichtet.

Nacht-Gebett.

Zu den H. Patronen.

Ihr alle meine H. Patronen/ ich er-
freue mich höchlich wegen aller Ehr vnnnd
Glorj/ die euch heutiges Tags im Himmel
vnd auff Erden begegnet ist/ vnd wünsche von
Herzen/ daß sie von Tag zu Tag gemehrt
werde.

O H. Patronen/ es reuet mich von
Herzen/ daß ich euch heut so nachlässig Ver-
ehrt hab/ vnnnd nimme mir ernstlich für mich
zubesseren/ wann ich den morgigen Tag er-
reichen wird.

O H. Patronen / in euren treuen
Schutz befigle ich dise Nacht mich vnnnd alle
Lebendige. Ach bewahret doch / vnd erlan-

get/ daß wir sowol dise Nacht/ als vnser le-
ben Gottseelig vollenden mögen/ Amen.

Zu der heiligen Mutter Gottes.

Mader deinen Schutz fliehen wir/ O H.
Mutter Gottes / verachte nit vnser
Gebett/ sonder bewahre vns von aller Ge-
fahr. O jederzeit Glorwürdige vnd Gu-
benedeyte Jungfrau Maria.

Gebett.

HErz JESU Christe/ der du vns dein H.
Mutter zu einer Beschützerin gegeben
hast/ wir bitten dich Demüthig/ du wollest
vns dein Gnad verleyhen/ daß/ gleichwie
wir zu gemeldter deiner H. Mutter vnser
vertrauen geschöpfft haben/ also durch ih-
re H. Fürbit vnd Hülf diese Nacht von aller
Gefahr erlediget werden/ vnd dise Ruhe zu
deiner vnd ihrer Ehr gottseelig genüß
mögen/ Amen.

Zu Christo.

Allert liebster HErz JESU Christe
durch die Ruhe/ mit welcher du von Ewig-
keit in der Schoß deines Himmlischen Vaters

ters geruhet hast/ vnd durch die allerlieblichste Ruhe / mit der du neun Monat in der Schoß deiner allerheiligsten Mutter geruhet: vnd durch die allerangenemblichste Ruhe/ mit der du jemal in einer Seel geruhet hast/ bitte ich dich/ daß du zu deinem ewigen Lob mir dise Nacht ein wahre Ruhe verleyhest/ durch welche ich meine abgematte Glieder erquickten könne.

Dieses Gebett hat Christus selbst die H. Gertraud gelehrt/ in deme er ihr/ als sie nit schlaffen kundte/ erschien/ vnd befohlen/ daß/ ehe sie schlaffen gehen wurde/ sie dises Gebett spreche/ welches so bald er hatte gar vollendet gehabt/ hat die H. Gertraud gedunckt/ sie werde durch etliche Staffel zu dem Thron Christi erhebt/ vnd dise Wort von ihm zu ihr gesprochen: Komme/ O mein Außerwöhlte / vnd ruhe in meinem Herzen vnd versuche/ ob mein vnruhige Lieb dich ruhenlasse.

Zu Gott dem Vatter.

In diesem kan garfüglich jener kurze Zufftzer/ den Christus/ ehe er am H. Creuz entschlaffen/ brauchen hat/ gesprochen werden.

O Vatter/ in deine Hand befihle ich meinen Geist.

Et

Et

Elliche sprechen hernach drey mal die **H. N**amen **J**esus vnd **M**aria auß/ damit sie hiedurch / wie oben gemelt/ sich des von **S**ixto ertheilten **M**alß theilhaftig machen / vnd zugleich **G**nad erlangen/ daß sie auch in dem **S**terbstündlein diese **H. N**ammen aussprechen mögen. Sollen also alle die sich schlaffen verfügen / ihnen einbilden/ als wann sie ein **S**amm höreten/ also sprechend: **I**hr weise **J**ungfrauen/ bereitet eure **A**mplen/ sehet der **B**räutigam kommet/ gehet ihme entgegen. Vnd also sich besteiffen/ daß sie ihr **H**err vnd **M**utter mit dem jenigen **D**el versehen / von welchem die **B**raut in den hohen Liedern c. 1. gesagt hat: dem **N**amen ist ein aufgegossnes **O**el. Also werden sie warhaftig sagen können mit dem **D**. **D**avid in 4. **P**salm: **I**ch wil im **f**riden hierüber einschlafen / vnd **R**uhē/ dann du hast mich sonderlich in der **H**offnung gesetzt.

Der andere **G**eist/ wider welchen man zu **N**acht wachen muß/ ist der **A**smodeus/ das ist/ der **G**eist der **V**nlautterkeit/ wider welchen man die jenigen zwey **M**ittel füglich anwenden wird/ welche der jünger **T**obias wider ihne braucht hat; deren das erst gewesen die **G**egenwart seines **H**. **S**chutz - **E**ngels **R**aphael; wir wollen auch darzu setzen/ den **S**chutz der allerreinisten **M**utter **G**ottes / welche wann sie durch ein enfferiges **G**ebett angeruffen werden/ ist zu zuweisen/ man werde die erwünschte **H**ülff erlangen / vnd also mit der keuschen **J**udit sprechen können: **S**o wahr **G**ott lebt/ so hat mich sein **E**ngel (vnd meine **H. N**. **P**atronen) befreit.

wahrt / da ich hingangen bin (nemblich zu dem Schlaf) vnd wider zuruck kommen/ vnd hat sein Dienerin nit lassen besleckt werden. Das ander Mittel ist gewesen/ das er das Herz des gefangnen Fisch auff die kolen gelegt/ vnd also den Asmodzum verriben hat. Durch dises Herz wird allhie nichts anders verstanden/ als der Ausgang oder End der fleischlichen Wollusten/ nemblich die verlesung Gottes/ der Todt der Seelen/ die ewige Peynn/ der Verlust der Jungfrauschaft/ der Ehren/ der Gnad vnd der Glorij/ der Spott vnd Schand / welche nit allein ihm selbst/ sonder einem ganzen Geschlechte verursache wird. Dann wann diser Ausgang auff die Kolen / das ist/ auff ein reife Betrachtung gelegt wird/ ist nit zuweisen es werde sich der Asmodzum nit vil blicken lassen/ oder doch bald in die flucht gejagt werden. Damit aber diser unreine Geist nit velleicht als dann/ wann man in dem Ehestande sich befindet / durch den Schein der Erlaubnus betriege/ soll von dergleichen Persohnen fleissig in obacht genommen werden/ was der H. Raphael gemeldten jüngern Tobias/ da er sich in den Ehestande begeben/ ermahnet hat/ sprechendt: Höre mich / vnd ich wil dir anzeigen/ wider welche der böse Feind gewalt hat/ über die nemblich / welche den Ehestandt also anfangen/ das sie GÖtte auß ihrem Herzen außschliessen/ vnd den Wollust suchen wie ein Pferd/ vnd Maulesel/ die kein Verstand haben/ über dise hat er Gewalt. Du derohalben wirst vorher mit deiner Hausfrau dem Gebett abwarten/ vnd als

alsdann sie in der forcht des **H**erren zu
nehmen/ vil mehr auß Lieb zu Kinderen/ als
zu fleischlichen Wollüsten/ damit du im **S**am-
men Abrahe den Seegen in den Kinderen er-
langest.

Der dritte nächtliche Geist ist der Traumgeist
dessen Ampt eygendlich in dem bestehet/ daß er den
Menschen in dem Schlass betriege/ vnd einetwas
zu wolgefallen/ oder doch zu Aberglauben durch
flätige/ vnd eytle Träum bewege. Welcher Geist
doch nit schwärlich wird überwunden werden/ wann
man nachfolgende Zwen Mittel braucht/ vnd erstlich
zwar ein Vater vnser vnd Ave Maria/ oder ein an-
deres Gebett zu ehren des allerreinsten Schlass
Jesu vnd Maria bettet/ damit sie von allen
reinen oder anderen gefährlichen Träumen bewah-
ren. Hernach aber/ wosern etwan ein solcher Traum
wäre erwecket worden/ demselben nit nachdenck
sonder also verachte / als wann man gar keinen
Traum gehabt hette. Vil weniger aber solle man
sich wegen desselben vnmaßig betreiben / weil nach
Zeugnis des **S**. Bernards die **E**mpfindung nit
schadet/ wann die Verwilligung nit
darzu kommet.

